MAECENATA STIFTUNG
MAECENATA INSTITUT

fvzf Förderverein Zivilgesellschaftsforschung
Zivilgesellschaft braucht Forschung!

Veranstaltungsbericht

Aus der Gesprächsreihe „Zivilgesellschaft und Arbeitswelt“

Gute Führung in und für die Zivilgesellschaft

23.08.2021, 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr

Gäste und Moderation:

- Christian Osterhaus, Geschäftsführer Stiftung „Leaders of Tomorrow“
- Dr. Siri Hummel - Stellv. Direktorin des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft und im Vorstand des FvZg
- Dr. Christian Fischbach, Vorstand des FvZg

Am 23. August veranstaltete der Förderverein für Zivilgesellschaft ein Online-Event zum Thema Leadership in der Zivilgesellschaft. Die Online-Veranstaltung stellte den Auftakt für die neue Gesprächsreihe „Zivilgesellschaft und Arbeitswelt“ dar, welche sich insbesondere an Nachwuchskräfte aus der Zivilgesellschaft richtet.

Christian Osterhaus beantwortete als erfahrene Führungskraft in der Zivilgesellschaft sowie auch in der Wirtschaft, mehrere Frageblöcke zu seinem Verständnis von guter Leadership im zivilgesellschaftlichen Sektor. Ein Thema war dabei, ob und wie die Zivilgesellschaft von der Wirtschaft lernen kann. Dabei gehe es nicht um „eine Ökonomisierung der Zivilgesellschaft“, so Osterhaus, sondern darum, zu lernen gewisse Formen und Strategien zu adaptieren. Ein besonderes Problem sei etwa, dass Führungskräfte ungleich wie in der Wirtschaft, keine konkret definierten Ziele oder Kennzahlen hätten. Dies liegt zum einen in der Natur zivilgesellschaftlichen Handelns, das eben nicht auf die profitorientierte Produktion von Gütern oder Dienstleistungen beinhaltet, sondern die Gemeinwohlproduktion, die ungleich schwieriger zu messen und zu quantifizieren ist. Dennoch sei es möglich sich in der Arbeit Benchmarks zu setzen und Entwicklungsstrategien zu formulieren. Ein Bewusstsein darüber, dies machen zu müssen, und dies sei das andere, sei jedoch immer noch unterentwickelt.

Führungskräfte in der Zivilgesellschaft treten häufig aufgrund von Abhängigkeit zu Geldgebern weniger selbstbewusst auf und zögern dort genügend Personalkosten einzufordern, was die prekäre Situation vieler ZGO oft verstetigt. Auch sind ihre Aufgaben und Zuständigkeiten in der Struktur von operativer Geschäftsführung und ehrenamtlicher Kontrollgremien oft unklar und ihre Absicherung ist, im Vergleich zu in der Wirtschaft tätigen Personen, unsicherer und weniger attraktiv.

Die zivilgesellschaftliche Organisation arbeitet für die Gesellschaft und versucht sie zu verbessern, kann sie aber häufig mit Blick auf die Wahl des Personals nicht gerecht repräsentieren. So sind wenig Frauen in den Führungsetagen zu finden oder Personen mit Migrationshintergrund. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen identifizierte Osterhaus viele Probleme im Non Profit Sektor. Es gibt jedoch auch Aussicht darauf, wie Leadership in der Zivilgesellschaft bestärkt werden kann: Mehr Selbstbewusstsein gegenüber Förderern, auch um seinen eigenen Werten treu zu bleiben und ein klareres Verständnis über die eigene Position in Spiegelung mit der gesellschaftlichen Rolle sind notwendig. Als Grundsatz sollte gelten, dass der zivilgesellschaftliche Auftrag mit der Leadership

zusammenpasst. Mit Blick in die Zukunft, sollte sich auf eine neue Generation eingestellt werden, welche zwar hoch motiviert ist, aber nicht bedingungslos aufopfernd, wie vielleicht noch ältere Generationen, und die eine bessere Work-Life Balance einfordern.

Die Zivilgesellschaft braucht dringend gute Führungskräfte, denn die gegenwärtigen Probleme unserer Gesellschaft wird weder die Politik allen noch die Wirtschaft lösen, so Osterhaus abschließend.

Weiterführende Links:
Webseite der Stiftung Leaders of Tomorrow:
https://de.leaders.ngo/uber-uns/stiftung-leaders-of-tomorrow
https://de.leaders.ngo/wp-content/uploads/2021/08/LoT_Broschuere.pdf
Studie Frauen im Non Profit Sektor:
https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/ifpol/mitarbeiter/zimmer/_nonprofitfrauen_online.pdf